

andre lehnten sich an eine deutsche Burg (Spremburg = Spreeburg) oder ein Kloster (Dobrilugk), manche sind Neugründungen (Landsberg a. d. W.). Sie sollten Verkehrsmittelpunkte und Zufluchtsstätten der Ansiedler sein; man verjah sie daher mit Mauer, Wall und Graben, die bei vielen noch erhalten sind (Königsberg). Sie erhielten vom Landesherrn bestimmte Rechte; manche errichteten zum Zeichen derselben das Standbild des tapferen Roland (Brandenburg, Perleberg). Die Gebäude wurden anfangs aus Holz oder Lehmfachwerk, später aus Stein errichtet. Die Straßen waren eng, krumm und ungepflastert. Auf einem freien Platze standen Kirche und Rathaus, die stattlichsten Gebäude der Stadt, an die sich gewöhnlich die Verkaufshallen der Zünfte, die Scharren, anlehnten. Manche erregen noch heute unsere Bewunderung (Prenzlau, Königsberg, Jüterbog).

Von den heutigen Siedlungen gehören 142 zu den Städten; davon sind 4 Großstädte (über 100 000 E.: Berlin 2 300 000, Charlottenburg 240 000, Rixdorf 154 000, Schöneberg 141 000), 16 Mittelstädte (100 000—20 000 E.: Spandau 70 000, Frankfurt 64 000, Wilmersdorf 64 000, Potsdam 61 000, Lichtenberg 55 000, Brandenburg 51 000, Kottbus 46 000, Landsberg 37 000, Guben 37 000, Forst 34 000, Köpenick 28 000, Eberswalde 24 000, Rathenow 23 000, Ludenwalde 22 000, Prenzlau 21 000, Fürstenwalde 20 000), 40 Kleinstädte (20 000—5 000 E.), 82 Landstädte (unter 5 000 E.). Von den 3105 Dörfern weisen 45 über 3 000 E. auf; die größten (20 000—40 000 E.) haben sich bei Berlin entwickelt (Weißensee 38 000, Groß-Lichterfelde 34 000, Steglitz 33 000, Rummelsburg 33 000, Pankow 29 000, Reinickendorf 22 000). Trotzdem verhält sich die Landbevölkerung zur Stadtbevölkerung nur wie 1 : 1,9. Die aderbautreibenden Siedlungen gehen mit wenigen Ausnahmen leider immer mehr zurück.

10. Erwerbsquellen.

Sie sind erst im letzten Jahrhundert zu ihrer hohen Entwicklung gelangt. Die ersten Kolonisten trieben ausschließlich Ackerbau und Viehzucht. Sie bauten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen an. Ihre Arbeit wurde erschwert durch die zahlreichen Auerochsen, Elentiere, Wildschweine, Hirsche, Wölfe und Bären. Die Zisterzienser brachten Gemüse-, Obst- und Weinbau ins Land. Mit der Gründung der Städte entwickelten sich Gewerbe und Handel und kamen bald zu hoher Blüte. Die Gewerbe durften nur von den Mitgliedern der Zünfte (Handwerker-Genossenschaften) betrieben werden. Der Handel erstreckte sich auf Deutschland und dessen Nachbarländer. Berlin, Prenzlau, Brandenburg, Guben, Frankfurt, Landsberg usw. gehörten sogar der Hanse an. Handelsgegenstände waren Tuch, Leinwand, Krapp, Getreide, Hopfen, Wein, Fische. Straßen und Flüsse wurden von Wagen und Fahrzeugen belebt.

Nach dem Aussterben der Askanier verfiel das alles. Die Bauern gerieten durch die Not in Abhängigkeit von den Rittersn. Der Dreißigjährige Krieg zerstörte den Rest. Der Fürsorge der Hohenzollern ist es zu verdanken, daß die Mark den früheren Zustand wieder erreicht und sogar weit überholt hat.